

# KONZEPTION

KINDERTAGESEINRICHTUNG

KLEEBLATT

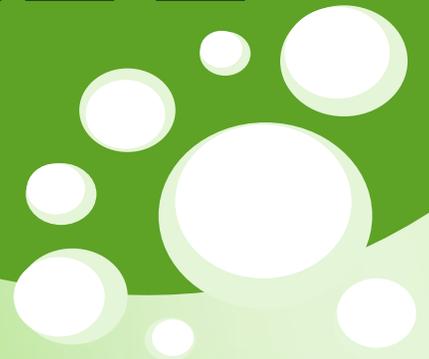
an der

„Kleeblatt Grundschule“



*Kindereinrichtung*

# KLEEBLATT



Impressum:

Leitung: Liane Sachse

Anschrift: Anton-Saefkow-Ring 18, 14974 Ludwigsfelde

Tel. Nr. 0162-1308224 und während der Bürozeiten 03378- 829268

Mail: kita-kleeblatt@mail.de



# Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT</b> .....	<b>5</b>
<b>1 LEITBILD</b> .....	<b>5</b>
1.1 TRÄGER.....	6
1.2 LAGE DER KITA .....	6
1.3 SOZIALES UMFELD.....	6
1.4 RÄUMLICHE BEDINGUNGEN .....	7
1.5 AUßENGELÄNDE .....	7
1.6 GRUPPENSTRUKTUR VORSCHULE UND HORT .....	7
1.7 PÄDAGOGISCHES PERSONAL.....	8
1.8 ÖFFNUNGSZEITEN/ SCHLIEßZEITEN .....	8
1.9 VERSORGUNG .....	8
1.10 AN- UND ABMELDUNG DER KINDER.....	9
<b>2 GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT</b> .....	<b>10</b>
2.1 GESETZLICHER AUFTRAG.....	10
2.2 BILD VOM KIND .....	11
2.3 BETEILIGUNG UND RECHTE DER KINDER (PARTIZIPATION) .....	12
2.4 ROLLE DER ERZIEHER/IN.....	19
2.5 ZIELE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT .....	20
2.6 KINDERSCHUTZ GEMÄß § 8A SGB VIII .....	21
<b>3 PÄDAGOGISCHE ARBEIT IM VORSCHULBEREICH</b> .....	<b>22</b>
3.1 BILDUNGSBEREICHE - GRUNDSÄTZE DER ELEMENTAREN BILDUNG .....	22
3.2 STELLENWERT DES SPIELS .....	29
3.3 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION.....	30
3.4 PLANUNG .....	31
3.5 GRUPPENÖFFNUNG INNERHALB DER KITA .....	31
3.6 TAGESABLAUF .....	32
3.7 LERNEN IN PROJEKTEN .....	33
3.8 SPRACHFÖRDERUNG .....	34
3.9 GRENZSTEINE ZUR FRÜHERKENNUNG .....	28
3.10 UMGANG MIT MEDIEN .....	35
<b>4 ÜBERGÄNGE GESTALTEN</b> .....	<b>36</b>
4.1 ÜBERGANG KITA ODER FAMILIE ZU UNS IN DEN VORSCHULBEREICH .....	36
4.2 ÜBERGANG VORSCHULBEREICH IN DIE SCHULE .....	36
4.3 ÜBERGANG KITA - HORT .....	37
4.4 ÜBERGANG SCHULE - HORT .....	37
<b>5 DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IM HORTBEREICH</b> .....	<b>37</b>

5.1	GRUNDSÄTZE ELEMENTARER BILDUNG .....	37
5.2	OFFENE ARBEIT .....	38
5.3	BILDUNGSPROZESSE MÄDCHEN UND JUNGEN .....	38
5.4	BEOBACHTEN UND DOKUMENTIEREN .....	39
5.5	RAUM UND MATERIAL .....	39
5.6	INTERAKTION ERZIEHER – KIND.....	43
5.7	UMGANG MIT MEDIEN .....	43
5.8	TAGESABLAUF .....	44
<b>6</b>	<b><u>ZUSAMMENARBEIT IN DER EINRICHTUNG .....</u></b>	<b>45</b>
6.1	ROLLE DER LEITERIN.....	45
6.2	ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHULE .....	45
6.3	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	45
6.4	ZUSAMMENARBEIT MIT PRAKTIKANTEN.....	46
6.5	ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER.....	46
6.6	ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN .....	47
6.7	KITA – AUSSCHUSS.....	47
6.8	ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN .....	48
<b>7</b>	<b><u>QUALITÄTSENTWICKLUNG.....</u></b>	<b>48</b>
7.1	QUALITÄTSÜBERPRÜFUNG .....	48
7.2	FORTBILDUNG .....	49
7.3	MITARBEITERGESPRÄCHE.....	49
7.4	KONZEPTFORTSCHREIBUNG .....	50
<b>8</b>	<b><u>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....</u></b>	<b>50</b>

## Vorwort

In unserer Kindertageseinrichtung „Kleeblatt“ wurden ab dem Schuljahr 2009/10 die räumlichen Rahmenbedingungen verändert. Es ist eine Einrichtung entstanden, in der Vorschulkinder und am Nachmittag, im Rahmen der Verlässlichen Halbtagschule, auch Hortkinder betreut werden. Wir sehen die Kinder als Zukunft der Welt. Deshalb bringen wir ihnen in unserer Einrichtung das Bewusstsein und die Verantwortung für sich und ihre Umwelt näher. Die vorliegende Konzeption stellt unsere pädagogische Arbeit, unsere Ziele und unsere Arbeitsmethoden vor.

## 1 Leitbild

In unserer Einrichtung erfährt das Kind eine wertschätzende Wahrnehmung seiner Person sowie die Begleitung und Förderung seiner Entwicklung. Es erlebt im Alltag die Stärkung seiner individuellen Persönlichkeit und erhält die Möglichkeit, sich frei nach seinen Bedürfnissen und Interessen zu entfalten. Das Kind wird in seiner Verschiedenheit unterstützt und erlebt Vielfalt als Bereicherung. Die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und andere geht damit einher. Gleichermaßen lernen wir voneinander und erleben uns alle als Teil des Ganzen. Das Kind erhält die Möglichkeit sich diesen Zusammenhang im Alltag aktiv handelnd zu erschließen, währenddessen begegnen wir einander auf eine respektvolle Weise.

Unser Ziel ist es, bei den „Kleeblättern“ Neugierde und Freude zu wecken, somit fördern wir eine positive Einstellung zu sich und ihrer Umwelt.



## **1. Die Einrichtung stellt sich vor**

Kapazität: 263 Kinder im Alter ab 5 Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit

### **1.1 Träger**

Die staatliche Kindertageseinrichtung „Kleeblatt“ befindet sich in der Trägerschaft der Stadt Ludwigsfelde, Rathausstraße 3, 14974 Ludwigsfelde, Sachgebiet Bildung, Jugend, Soziales und Sport.

### **1.2 Lage der Kita**

Unsere Einrichtung liegt im Herzen von Ludwigsfelde, inmitten eines Neubaugebietes. Sie befindet sich im linken Gebäudeteil der „Kleeblatt“ Grundschule im Anton-Saefkow-Ring 18. Die Kindertageseinrichtung ist sowohl gut mit dem Bus, zu Fuß, mit dem Rad, als auch mit dem PKW zu erreichen. Parkplätze befinden sich unmittelbar vor dem Gebäude. In der näheren Umgebung der Einrichtung befinden sich Wälder sowie angrenzende Spiel- und Sportplätze, die von uns mit genutzt werden. Durch die zentrale Lage unserer Einrichtung ist es uns möglich, unter anderem die städtische Schwimmhalle, Bibliothek sowie die Bowlingbahn zu besuchen.

### **1.3 Soziales Umfeld**

Aufgrund des Standortes unserer Kindertageseinrichtung „Kleeblatt“ ergibt sich, dass in unserer Einrichtung Kinder von alleinerziehenden Eltern, Mehrkindfamilien, Einkindfamilien und Migrantenfamilien betreut werden. Das bedeutet, dass wir mit einem inklusiven Grundgedanken arbeiten. Die unterschiedlichen familiären Gegebenheiten spiegeln sich im kulturellen und sozialen Verhalten der Kinder wieder und sind Teil unserer pädagogischen Arbeit.

## 1.4 Räumliche Bedingungen

Die Kindereinrichtung "Kleeblatt" hat ihre Räumlichkeiten in einem Seitenflügel der "Kleeblatt" Grundschule und erstreckt sich über drei Etagen. Die Vorschulgruppen befinden sich auf einer Etage. Im 1. Obergeschoss befinden sich die Gruppenbereiche der Gruppen 1,2, 3 und 4. Die Hortbetreuung für die 1. bis 6. Klassen findet in den Räumen des 1. bis 3. Obergeschosses statt. Weitere Informationen sind in dem Punkt 5.5 (Raum und Material) beschrieben.

## 1.5 Außengelände

Unser großzügiges Außengelände bietet dem Kind einen weiteren Raum, um sich körperlich, geistig und seelisch weiter entwickeln zu können.

Nicht nur die Freude an der Bewegung wird hier ermöglicht, sondern der Spaß und die Entdeckerfreude stehen für das Kind auch hierbei an erster Stelle und stimulieren alle Sinne des Kindes.

In jedem Bereich des Außengeländes werden die Sinne geschult. Sei es beim Entdecken der Tierwelt, die rund um die Einrichtung lebt, wie zum Beispiel das Eichhörnchen auf dem Baum, der Regenwurm im Gras oder die vielen verschiedenen Vögel und Insekten in Wald und Wiesen, beim Ballspielen auf dem Fußball- und Basketballplatz, beim Erklettern und Balancieren auf der Kletterspinne oder beim Überwinden unterschiedlich hoher Holzskulpturen.

Selbstverständlich bieten wir den „Kleeblättern“ auch altbewährtes Spielzeug, wie Sandspielzeug, Tretroller, Bälle und Springseile an.

## 1.6 Gruppenstruktur VS und Hort

Im Vorschulbereich arbeiten die Erzieher in einer Gruppenstruktur.

Im Hortbereich erfolgt die Betreuung der Kinder in der offenen Arbeit.



## 1.7 Pädagogisches Personal

Ausgehend von der Kita – Personalverordnung betreuen staatlich anerkannte Erzieher und Auszubildende mit unterschiedlichem Stundenvolumen die Kinder. Der genaue Personalbedarf richtet sich nach Anzahl der zu betreuenden Kinder und deren Betreuungszeiten.

Alle Erzieher treten dem Kind offen, wertschätzend und achtsam gegenüber. Dabei befinden wir uns mit ihm auf Augenhöhe, was bedeutet, dass wir es ernst nehmen und als eigenständige Persönlichkeit wahrnehmen.

Als Beobachter und Begleiter unterstützen wir das Kind in der weiteren Entfaltung seiner individuellen Persönlichkeit. Wir setzen entsprechende Impulse und geben ihm den Raum und die Zeit eigene Erfahrungen zu sammeln. Dabei geben wir dem Kind die Möglichkeit, Fehler selbst zu bemerken und zu korrigieren, denn sie sind ein Teil des Lernprozesses und dienen der Entwicklung. Wir sind uns unserer Vorbildwirkung stets bewusst und streben danach, das Kind auf seinem Weg zum selbstständigen Denken und Handeln zu begleiten.

## 1.8 Öffnungszeiten/ Schließzeiten

Die Kindertageseinrichtung „Kleeblatt“ öffnet um 6 Uhr und schließt um 17.30 Uhr, bei Bedarf um 18.00 Uhr.

Die Schließzeiten sind zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an Brückentagen.

## 1.9 Versorgung

Die Vorschulkinder haben eine Vollverpflegung, das heißt Frühstück, Obstpause, Mittagessen und ein Vesperangebot werden in der Einrichtung gereicht.

Das Mittagessen beziehen wir von der Tim - GmbH Stahnsdorf.

Getränke sind allen Kindern der Einrichtung immer zugänglich.

Die Hortkinder erhalten, sofern gewünscht, ein Mittagessen in der Schule und bringen Frühstück, Obst und Vesper von zu Hause mit.

## 1.10 An- und Abmeldung der Kinder

**Anmeldungen:** Zwischen dem Träger der Einrichtung und den Sorgeberechtigten wird ein Betreuungsvertrag geschlossen, in dem Elternbeiträge und Betreuungszeiten vereinbart werden.

Bei Neuaufnahmen ist eine Bescheinigung vom Arzt erforderlich. Fehlt ein Kind wegen Krankheit, kann die Wiederaufnahme nur gegen Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung erfolgen, um die anderen Kinder vor Ansteckung zu schützen.

**Abmeldungen:** Zwischen 7 und 8 Uhr muss das Kind in der Einrichtung bei Krankheit oder anderem Fehlen, abgemeldet sein. (Vorschulkinder)

Die Kündigung des Betreuungsvertrages kann nur beim Träger erfolgen.

**Abholung der Kinder:** Jedes Kind erhält bei Aufnahme einen Personalbogen und eine Information zum Infektionsschutzgesetz, die unterschrieben in der Einrichtung abgegeben werden. Im Personalbogen werden die Personalien der Kinder durch die Eltern eingetragen, aber auch Telefonnummern und abholberechtigte Personen. Sollten Kinder die Einrichtung ohne Begleitung verlassen dürfen oder von Dritten abgeholt werden, bedarf dies der schriftlichen Form durch die Sorgeberechtigten. Eine telefonische Erklärung kann zum Schutz der Kinder nicht akzeptiert werden.

Bei Abholung durch Dritte ist ein Personaldokument vorzulegen.

## 2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit im Vorschulbereich

### 2.1 Gesetzlicher Auftrag

Unser Bildungsauftrag ist es, die Kinder auf das Leben umfassend vorzubereiten. Die Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung. Das heißt für uns, die Kinder da abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung am Tage der Aufnahme in unserer Einrichtung stehen. Wir geben ihnen die Möglichkeiten und Voraussetzungen, sich ihre Umwelt aktiv selbstständig und kreativ zu erobern. Je mehr Zeit wir den Kindern lassen, ungestört jeden Fortschritt möglichst aus eigener Kraft zu vollziehen, umso positiver ist es für ihre seelische, geistige und körperliche Entwicklung. Die Erzieher begleiten und unterstützen die Kinder, indem sie verschiedene Methoden und Materialien zur Verfügung stellen, aber auch den Kindern gesamtgesellschaftliche Werte und Normen vermitteln.

Unsere Einrichtung bietet den Kindern dazu die Möglichkeit, sich in ihrer neuen Lebenswelt (Vorschule und Hort) zu orientieren und sich mit dieser auseinanderzusetzen. Der Bildungsauftrag ist im §3 des Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburg sowie im Sozialgesetzbuch VIII und in den Grundsätzen elementarer Bildung geregelt, die 2004 vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg herausgegeben wurden.

Die rechtlichen Grundlagen bilden der §22 und der §35a des KJHG.

"Kindertagesbetreuung dient der Erziehung, Bildung, Betreuung und Versorgung von Kindern. Integrierte Angebote von Schule und Kindertagesbetreuung verbinden die Bildungs-, Freizeit- und Spielangebote beider Einrichtungen und fassen sie zu einem ganzheitlichen, an den Lebenssituationen und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder orientierten Ganztagsangebot zusammen."

## 2.2 Bild vom Kind

So bunt und vielfältig wie das Leben, so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit, so fassettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung. Denn jedes Kind ist neugierig und hat ein eigenes inneres Bedürfnis, sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren, begleitet von Menschen (Mutter, Vater, Geschwister, Erzieher, Freunde) anzueignen. Das Kind hat keinen Trichter, in dem wir als Erwachsene das Wissen hineinwerfen, sondern ist „Akteur seiner Entwicklung“

(Jean Piaget)



Wir bieten den Kindern eine familienergänzende Bildung und Erziehung, in der wir auf Rechte und Grenzen eingehen, Meinungen akzeptieren und Situationen diskutieren. Jedes Kind ist ein vollwertiges menschliches Wesen mit eigener Identität, deren Recht auf freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit sowie eigene Bedürfnisse und Fähigkeiten wir zu unterstützen wissen. Jedes Kind ist Entdecker, Forscher, Künstler, Konstrukteur und Eroberer, in ihm steckt viel verborgene schöpferische Kreativität, die in unserer pädagogischen Arbeit Berücksichtigung findet. Kinder sind kompetente und soziale Akteure. Daher bieten wir die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Freiräume sowie Rückzugsmöglichkeiten sind in der Entwicklung sehr wichtig, daher ist unser Ziel, Unterstützung zur selbstständigen Gestaltung ihrer Umwelt zu bieten.

## 2.3 Beteiligung und Rechte der Kinder (Partizipation)

### 2.3.1. Kinderschutz und Partizipation

Unser Anliegen ist es, das Handeln der Eltern und Fachkräfte unserer Einrichtung in den Blick zu nehmen und hierbei neben dem intervenierenden Kinderschutz insbesondere auch den präventiven Kinderschutz zu optimieren.

Kinderschutz und Partizipation sind wichtige Bestandteile unserer täglichen Arbeit.

### 2.3.2 Rechtliche Grundlagen

#### 2.3.2.1 § 8a SGB VIII

„Kindertageseinrichtungen haben die Aufgabe die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.“

„Die Mitarbeiter von Kindertagesstätten sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen.“

Dabei sind Erzieher, Leiter und Träger von Kindertagesstätten zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit mit dem Jugendamt verpflichtet.

#### 2.3.2.2 § 8b SGB VIII

„Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern oder Jugendlichen stehen, haben bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung im Einzelfall gegenüber dem Träger der Jugendhilfe Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft.“

„Träger von Einrichtungen, in denen sich Kinder oder Jugendliche ganztägig oder einen Teil des Tages aufhalten oder in denen sie Unterkunft erhalten, und die ständigen Leistungsträger, haben gegenüber dem überörtlichen Träger der Jugendhilfe Anspruch auf Beratung bei der Entwicklung und Anwendung fachlicher Handlungsleitlinien.“

1. Zur Sicherstellung des Kindeswohls und zum Schutz vor Gewalt
2. Zu Verfahren der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an strukturellen Entscheidungen in der Einrichtung sowie zu Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten

### **2.3.3 Partizipation**

Das Bundeskinderschutzgesetz schreibt seit 2012 vor, in welcher Form Kindertagesstätten zur Prävention und Intervention von Gefährdungen und Verletzungen des Kindeswohls beitragen müssen.

Partizipation wird als pädagogischer Grundsatz in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung festgeschrieben.

Partizipation ist ein unverzichtbarer Bestandteil inklusiver Pädagogik, die die Vielfalt der Menschen zum Ausgangspunkt macht. Das bedeutet die Vielfalt der Kinder, der Familien und der pädagogischen Fachkräfte wahrzunehmen und wertzuschätzen ohne die Unterschiede zu hierarchisieren oder zu nivellieren.

Ohne Machtabgabe ist eine Beteiligung der Kinder nicht möglich. Deshalb beginnt Partizipation in den Köpfen der Erwachsenen mit dem Nachdenken darüber, wie welche Macht abgegeben oder geteilt werden soll.

### **2.3.4 Handlungsleitlinien**

Die Haltung der Pädagogen steht im Vordergrund, die sich auch in Alltagssituationen widerspiegelt.

Die Sicherheit und Geborgenheit der Kinder stehen für uns an erster Stelle, grundlegende Aspekte sind Schutz und Förderung der Kinder.

Wir arbeiten nicht gegensätzlich zur Familie, sondern in enger Verknüpfung und Zusammenarbeit.

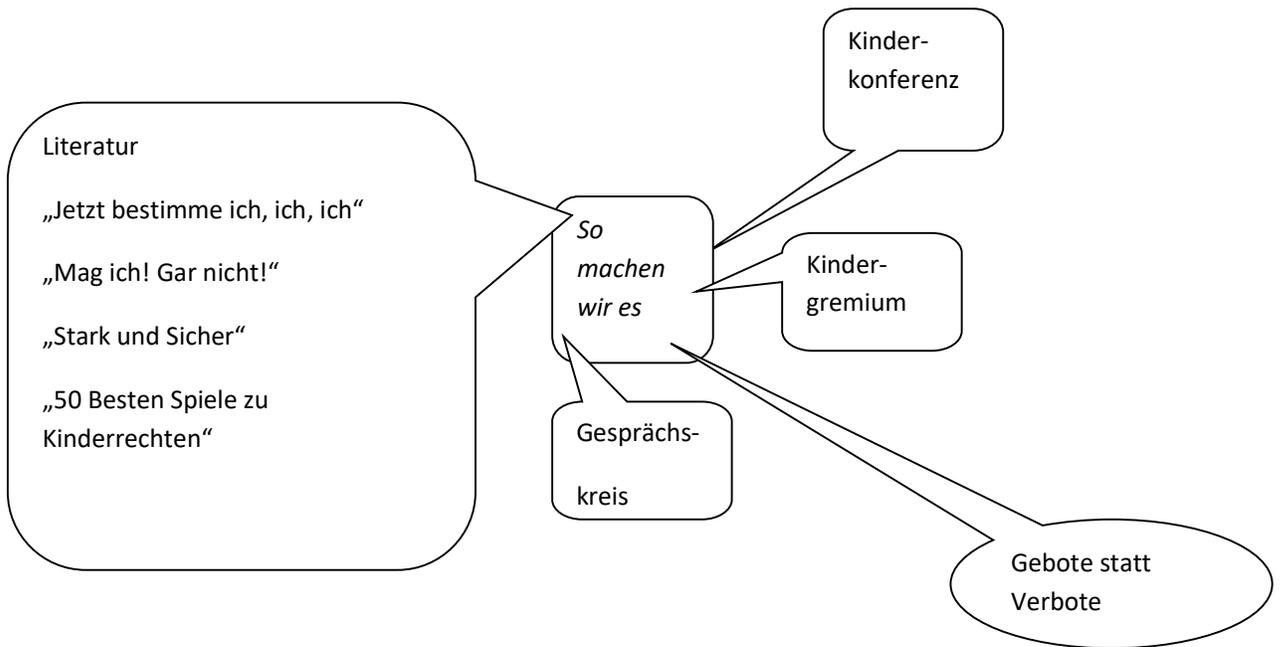
Allen Kindern wird ermöglicht, dass sie sich in ihrer sozialen und physischen Umwelt erleben und ausprobieren können. Wir fühlen uns in das Denken und Handeln der Kinder ein, übertragen die daraus resultierenden Kenntnisse auf unser Handeln im Kita Alltag (Inklusionsgedanke).

Unser Team zeichnet sich trotz aller kollegialer Verbundenheit auch durch eine professionelle Distanz aus. Wir gehen wertschätzend miteinander um, aber auch kritisch distanziert.

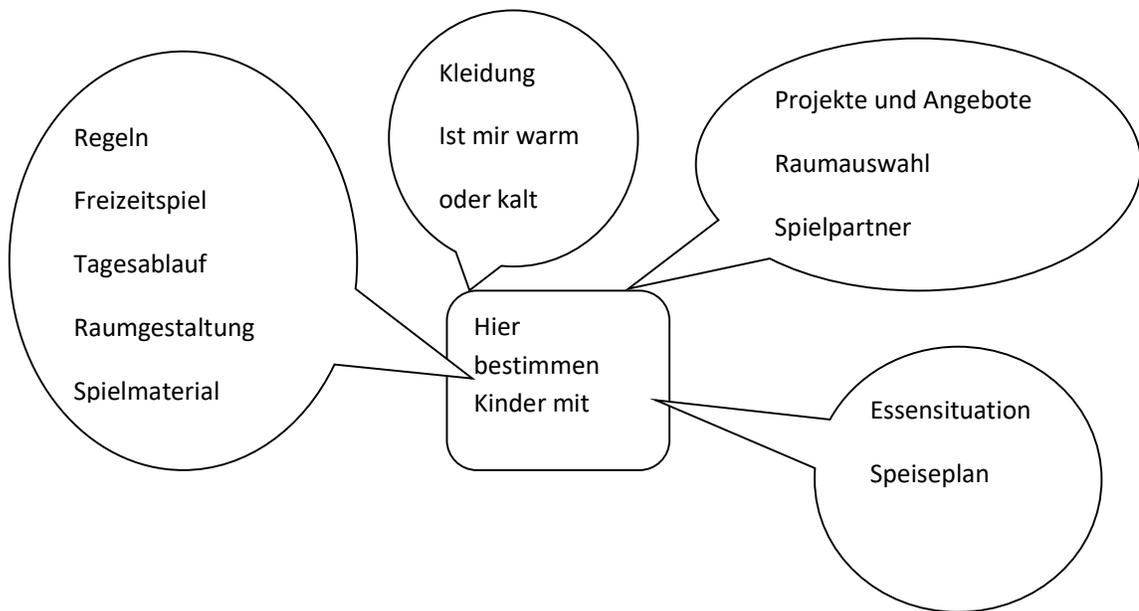
### **2.3.5 Rechte der Kinder: Welche altersangemessenen Methoden und Gremien bieten wir an, um Kindern ihre Rechte zu vermitteln?**

Kinder können ihre Rechte nur in Anspruch nehmen, wenn sie diese auch kennen.

Die Vorschulkinder als auch die Hortkinder werden ihrem Alter entsprechend über ihre Rechte und Mitwirkungsmöglichkeiten informiert.



### 2.3.6 Mitbestimmungsrechte – wobei sollen Kinder mitbestimmen

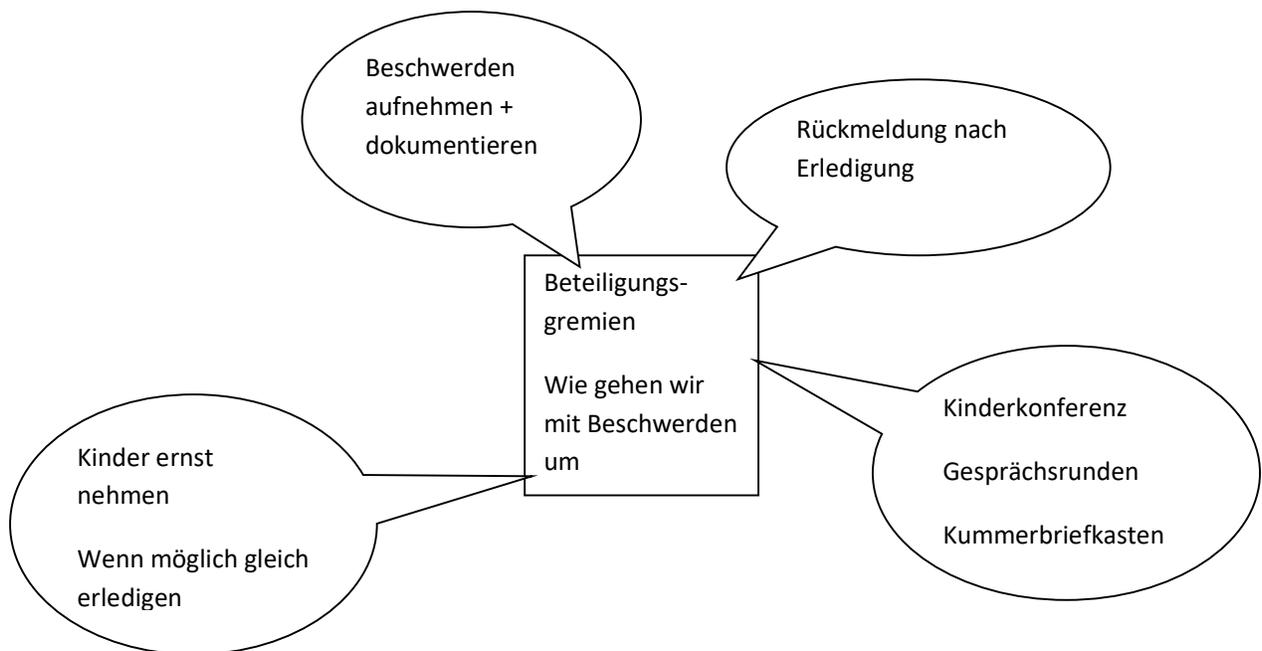


Im Rahmen der Mitsprachemöglichkeiten wenden wir verschiedene Methoden an, um zu einer Entscheidung zu gelangen (Handabstimmung, Punktevergabe, geheime Wahl)

### 2.3.7 Beteiligungsgremien festlegen und Beschwerdeabläufe – wie gehen wir mit Beschwerden von Kindern um?

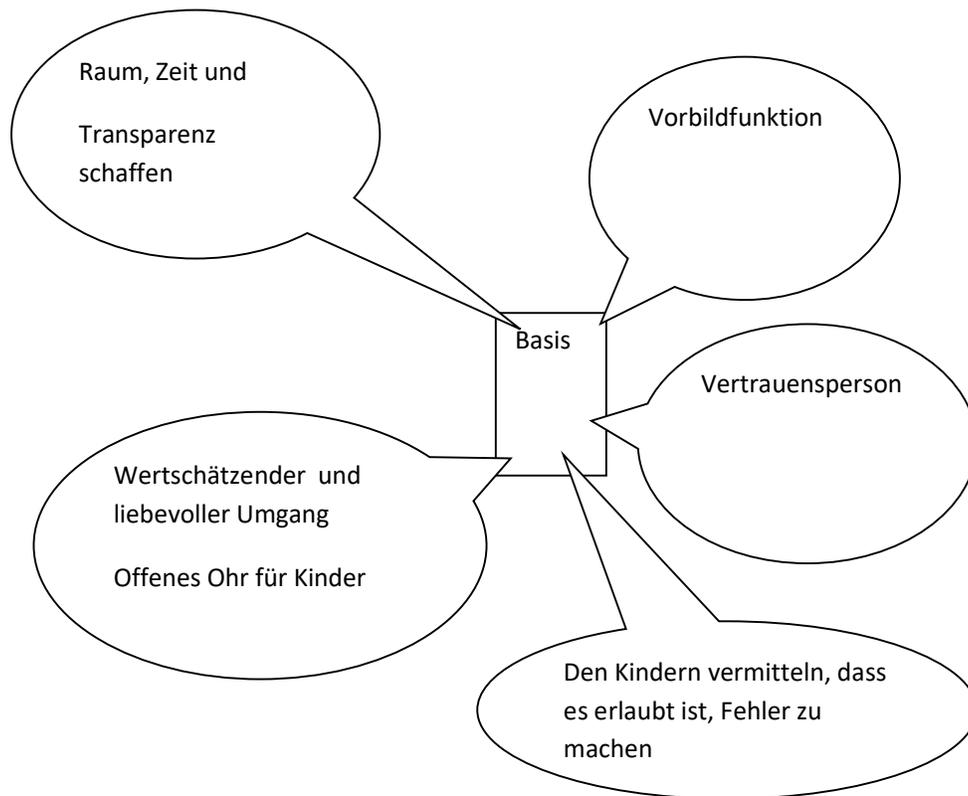
Individuelle, persönliche Gespräche und die Auswahl einer Person ihres Vertrauens sind für Kinder die wichtigste Instanz zur Weitergabe von Beschwerden.

Beschwerden werden dokumentiert, bearbeitet und ausgewertet.



Bei Beschwerden, die nicht gleich bearbeitet werden können, suchen wir nach Lösungsmöglichkeiten und informieren über den aktuellen Stand im Gesprächskreis oder in der Kinderkonferenz.

### 2.3.8 Welche Beziehungsbasis schaffen wir, damit Kinder ihre Meinung offen zum Ausdruck bringen können?

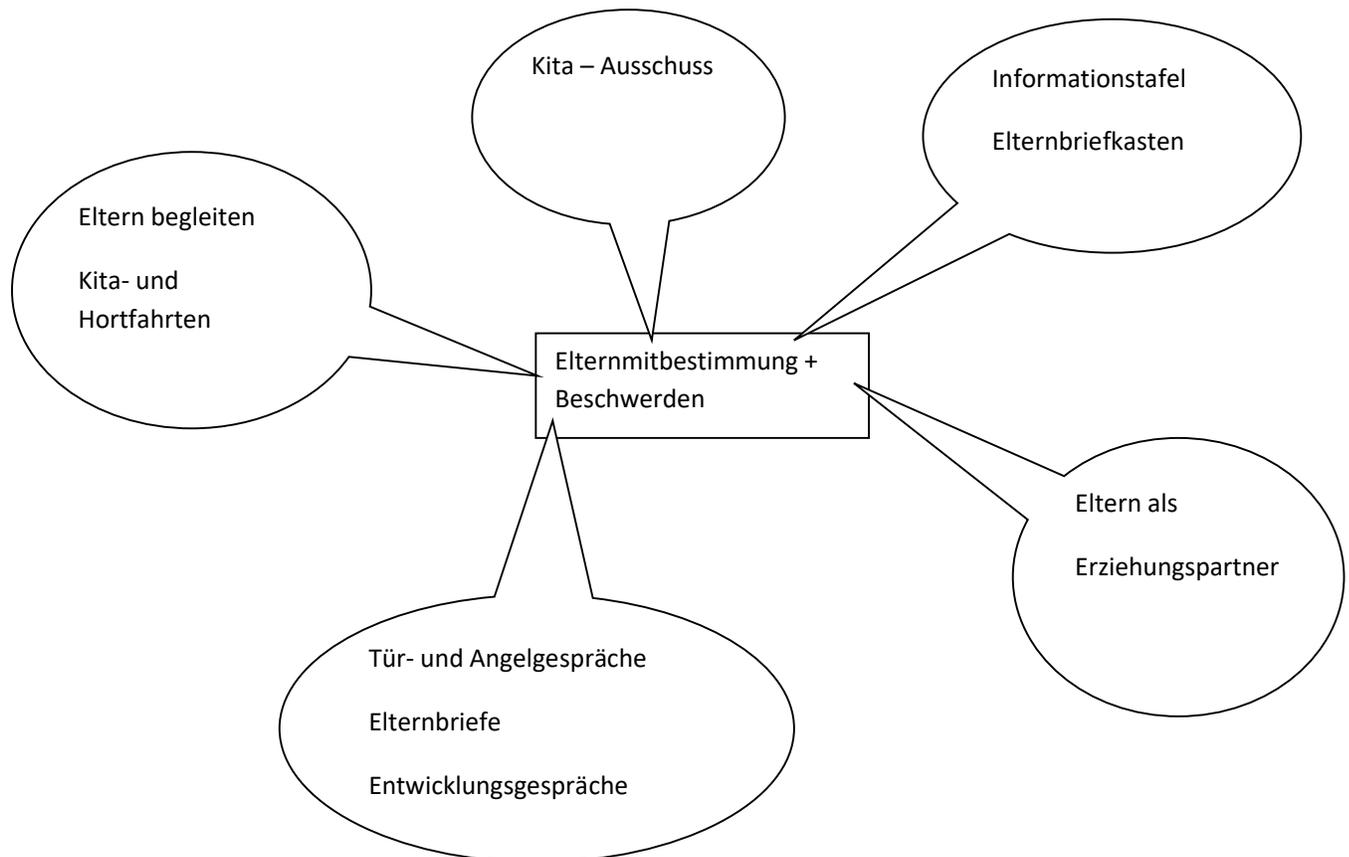


### 2.3.9 Bei wem können Kinder ihre Beschwerden anbringen?



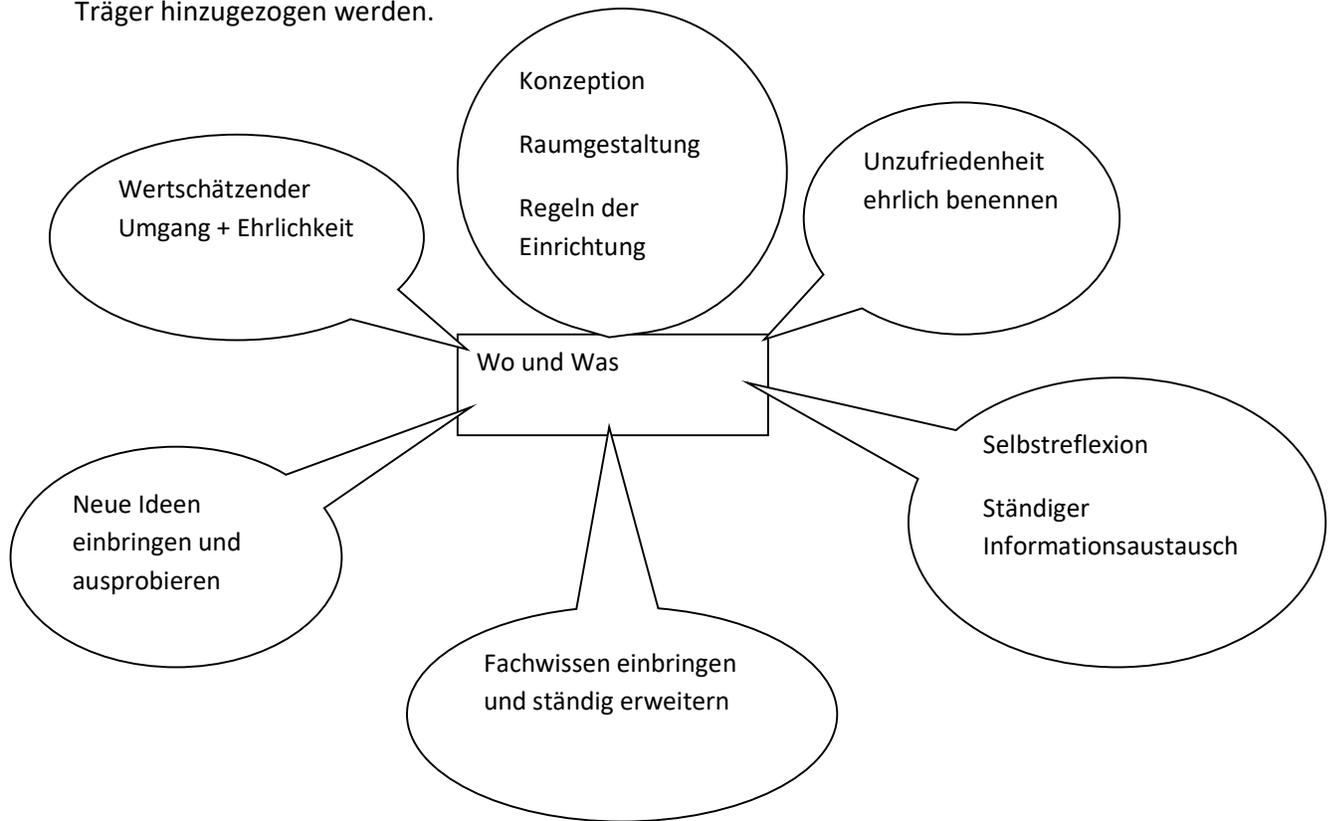
### 2.3.10 Partizipation und Beschwerdemanagement der Eltern

Eltern sind Interessenvertreter der Kinder. Jedes Elternteil sollte wissen, dass ein beidseitiger Austausch nicht nur erwünscht sondern auch für die Entwicklung der Kinder unabdingbar ist und sich die Fachkräfte gern die Zeit dafür nehmen.

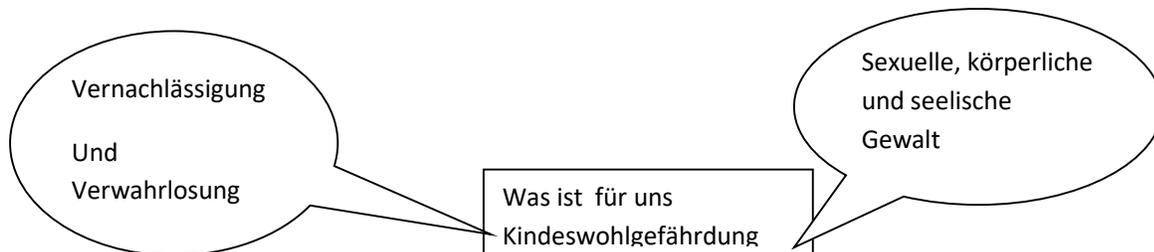


### 2.3.11 Partizipation und Beschwerdemanagement der Erzieher

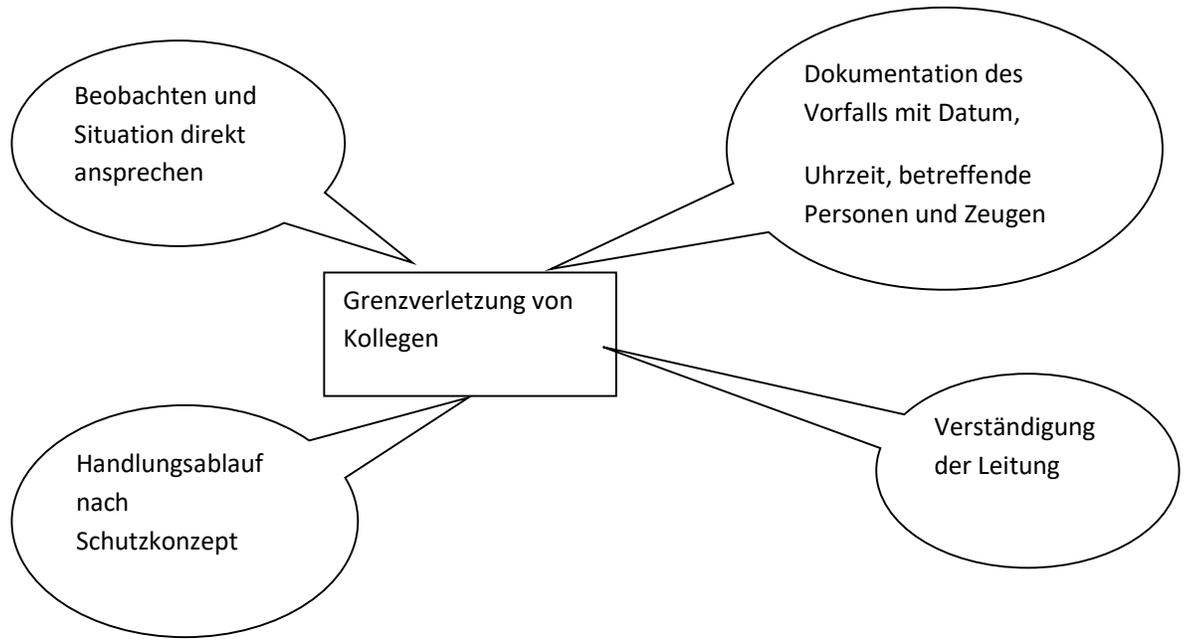
Auch das Personal hat ein Recht sich zu beschweren und mitzubestimmen, ob über Kita-Abläufe, Eltern, Kinder oder andere Mitarbeiter der Einrichtung. Beschwerden kann jeder Mitarbeiter in mündlicher oder schriftlicher Form bei der Leitung vorbringen. Es wird nach Lösungen gesucht und ist eine Klärung mit der Leitung nicht möglich, kann auch der Träger hinzugezogen werden.



### 2.3.12 Welche Tatbestände/Bedingungen gelten für uns als Kindeswohlgefährdend



### 2.3.13 Wie gehen wir im Falle von Grenzverletzungen, Machtmissbrauch oder Übergriffigkeit durch Kolleginnen oder Kollegen vor?



## 2.4 Rolle der Erzieher/In

Um den Kindern einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen, sind die Erzieherinnen bestrebt, die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder und Eltern ernst zu nehmen und sie in der täglichen Arbeit umzusetzen.

In erster Linie sind wir Partner und Vertrauenspersonen der Kinder, respektieren und akzeptieren ihre Persönlichkeit. Dabei haben die Stimmung und die jeweilige Lebenssituation, in der sich das Kind gerade befindet, vollste Beachtung.

Gleichzeitig sind wir Beobachter, Begleiter und Spielpartner jedes Kindes und ermöglichen ihre ständige Weiterentwicklung. Wir nehmen Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse, Wünsche und begegnen den Kindern mit Achtung und Wertschätzung.

Die Erzieherin soll ein Vorbild sein, ein ausgewogenes Verhältnis von Lob und Kritik besitzen und sich ihre Grenzen eingestehen.

Der liebevolle und trotzdem konsequente Umgang mit den Kindern, aber auch das einfühlsame, offene und respektvolle Gespräch mit den Eltern, sind wichtige "Eckpfeiler" unserer Arbeit.

Um die Vorschule als einen Ort qualitätsorientierter Pädagogik zu gestalten, erweitern wir Erzieherinnen kontinuierlich unser Fachwissen und nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil. Unser gesamtes Team plant gemeinsam die pädagogische Arbeit und unterstützt sich gegenseitig.

In regelmäßigen Teamberatungen reflektieren wir gemeinsam unsere Arbeit.

## 2.5 Ziele der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit in der Einrichtung ist familienergänzend. Sie bietet andere und erweiterte Möglichkeiten gegenüber Familie, Umfeld oder Schule. Deshalb arbeiten wir mit Eltern partnerschaftlich zusammen, profitieren von ihren Erfahrungen und bieten ihnen, wenn nötig, unsere Hilfe an.

Die Kinder können vielfältige Erfahrungen in der Gemeinschaft sammeln, sie lernen mit Problemen umzugehen, sich durchzusetzen oder auch eigene Wünsche zum Wohl anderer zurückzustellen. Strategien zur Konfliktbewältigung sollen mit den Kindern eingeübt und praktiziert werden.

Um die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Einrichtung umsetzen zu können, entschieden wir uns für die Projektarbeit.

Wir stehen in engem Verhältnis und regem Austausch mit der weiterführenden Schule und bekommen regelmäßig Anregungen für Bildungsinhalte.

Die Erzieher/In greift die Lernmotivation der Kinder auf und unterstützt diese. Außerdem werden die Kinder bei der Planung des pädagogischen Programms mit einbezogen.

Des Weiteren ist es von großer Bedeutung, Kinder mit ihren Bedürfnissen, bezogen auf ihren individuellen Entwicklungsstand, in jeder auftretenden Situation zu verstehen und die Fähigkeit der Kinder zu fördern, mit dieser vorliegenden Situation persönlich und gesellschaftlich angemessen umzugehen.

Die kontinuierliche Begleitung in der Phase des Schulübergangs ist sehr entscheidend und wichtig, damit die Kinder einen sicheren Übergang erfahren können.

## 2.6 Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

Bei Verdacht bzw. Tatbestand der Kindeswohlgefährdung erfolgt die Meldung sofort an die Kita-Leitung. Über die Kita - Leitung, unter Zusammenarbeit mit dem Träger der Einrichtung werden die Informationen unverzüglich an das Jugendamt weitergeleitet. Dazu gibt es aktuelle Formulare, die im Anhang zu finden sind.

"Ziel des Gesetzes ist es, das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern."

"Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten."

Die Verkehrserziehung wird durch die Zusammenarbeit mit der Polizei unterstützt, das Verhalten bei Feuer wird unter Hilfestellung durch einen Probealarm geübt.

Zum vorbeugenden Schutz der Kinder vor Unfällen, Erkrankungen oder anderen Gefährdungen während der Betreuungszeiten gelten bestimmte Regeln und Sicherheitsbestimmungen, auf die die Kinder immer wieder hingewiesen werden.

- Ansteckende Krankheiten oder Parasitenbefall sind der Einrichtung mitzuteilen. Die Einrichtung darf danach erst wieder mit einem ärztlichen Attest besucht werden.



Im gesamten Schulbereich besteht absolutes Rauchverbot.

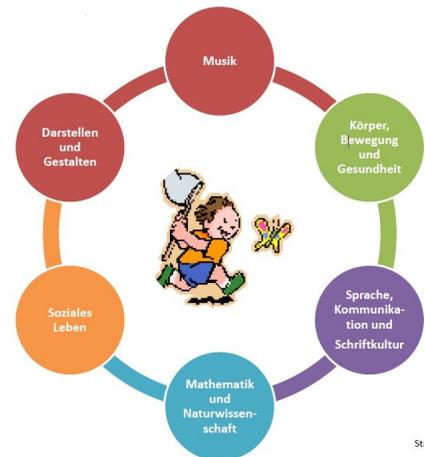
## 3 Pädagogische Arbeit im Vorschulbereich

### 3.1 Bildungsbereiche - Grundsätze der elementaren Bildung

Ausgangspunkt für die Beschreibung der Bildungsbereiche sind die Fähigkeiten des Kindes, sich aktiv und auf vielfältige Weise mit seiner gegenständlichen und sozialen Umwelt auseinander zu setzen. Es wird darauf eingegangen, wie sich diese Bildungsfähigkeiten bei Mädchen und Jungen alters- und entwicklungsgemäß darstellen, verändern und ausdifferenzieren, und es gibt Anregungen dafür, wie sich die Prozesse bei Kindern durch die Erzieherin anregen, unterstützen und begleiten lassen.

Bei den sechs Bildungsbereichen handelt es sich um:

- **Körper, Bewegung und Gesundheit,**
- **Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**
- **Musik,**
- **Darstellen und Gestalten**
- **Mathematik und Naturwissenschaften**
- **Soziales Leben**



#### Körper, Bewegung und Gesundheit,



Jedes Kind wird mit einem großen Potenzial an Bewegungsimpulsen geboren. Die kindliche Aneignung von der Welt ist auf Körpererfahrung angewiesen. Körpererfahrung ist die Grundlage und der Motor für die Integration der verschiedenen Sinnesbereiche. Auch die Entwicklung des Denkens ist an Handlung gebunden. Die motorische Entwicklung von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre intellektuellen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsschritte. Der aufrechte Gang ermöglicht es Kindern beispielsweise, die Welt aus einer anderen Perspektive als zuvor wahrzunehmen und zu verstehen. Sport und regelmäßige Bewegung können dabei helfen, die Schulleistungen von Kindern zu verbessern. Jedes Kind wird regelmäßig und differenziert daraufhin beobachtet, welche Stärken und Vorlieben es auf körperlicher Ebene und bei der Einnahme von Mahlzeiten zeigt. Die Beobachtungen liefern Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote.

Spielmaterial und Spielanregungen sowie Raumgestaltung und Materialausstattung:

- Bewegungsmaterial: Seile, Bälle, Reifen, Fahrzeuge
- Orte zum Toben
- Orte zum Klettern
- Bewegungsspiele
- breite Flächen in Gruppenräumen und auf Fluren, auf denen keine Möbelstücke stehen
- Hängematten
- Möglichkeiten zum Balancieren
- Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen
- Angebote zur Gesunder Ernährung (Besuch im Lebensmittelgeschäft)



### **Kommunikation, Sprache, Schriftkultur**

- Situationen werden geschaffen, die das Kind anregen, seine kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Kontakt mit anderen zu üben und kreativ mit seiner Sprache umzugehen
- Im Sprechen und Zuhören schafft das Kind Beziehungen zu anderen Kindern, übt und erweitert seine sozialen Fähigkeiten
- Die Bereitschaft zuzuhören und sich sprachlich zu äußern ermutigen die Kinder, sich auch weiterhin mitzuteilen, auf andere einzugehen und die eigene Sprache stets weiterzuentwickeln.

Die Erzieherin unterstützt das Kind, in Alltagssituationen die eigenen sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten zu erproben und anzuwenden. Das Kind entwickelt so altersgemäße Sprach- und Sprechgewandtheit.

Die Sprache der Erzieherin hat Vorbildfunktion. Sie führt mit den Kindern Gespräche und erzählt Geschichten. In ihrem Sprachverhalten erleben die Kinder die Vielfalt und Lebendigkeit der Sprache und werden animiert, selber so zu sprechen.

Da die phonologische Bewusstheit erst in diesem Entwicklungsabschnitt (5 - 6 Lebensjahr) erlernt werden kann, legen die Erzieher/innen sehr viel Wert auf die Förderung dieses Bereichs. Kinder müssen sich hierzu vom Bedeutungsinhalt der Sprache lösen und begreifen, dass **Wörter** aus **Silben** und **Silben** aus **Lauten** aufgebaut sind. Es geht darum zu erfassen, was der erste Laut eines Wortes ist, wie es endet und dass manche Wörter

sich **reimen**. ( Vorübungen für Lesen und Schreiben)

Im Weiteren wird die Sprache durch jeden Erzieher gezielt gefördert durch:

- Geschichten vorlesen
- Gedichte erarbeiten
- Lieder singen
- Morgenkreis
- Sprachspielen
- Rollenspiele
- Einsatz von Handpuppen
- Hörspiel zu Ausruzeiten
- Medien
- Geschichten erzählen, nacherzählen, ausdenken (Fantasie)
- freie Beobachtung stellt die wichtigste Form der Beobachtung dar.

## **Musik**

Musik ist eine Sprache der Kinder. Sie experimentieren mit ihrer Stimme, mit Worten, Silben, mit Lautstärke, mit Geräuschen und Lauten.

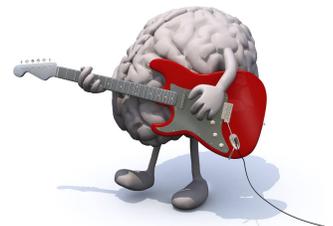
Im Spiel mit Musik und Rhythmus lernen die Kinder sich zu bewegen, zu singen, Töne, Klänge und Rhythmus zu erleben, den eigenen Körper zu beherrschen und dabei mit den anderen zu kommunizieren.

Musik fördert die kindliche Persönlichkeit positiv. Das Kind entwickelt Fähigkeiten, die über den rein musikalischen Bereich weit hinausgehen. Die unterschiedlichsten Bereiche werden gefördert.

Die Sprachentwicklung wird durch das Singen und Sprechen von Liedern und Reimen in Kombination mit Bewegung angeregt.

Durch Musik und Rhythmus wird die auditive Wahrnehmung gestärkt. Über die Musik erhalten die Kinder Zugang zu ihren Gefühlen.

Durch die Lust am Umgang mit Tönen, Tänzten, Geräuschen und Klangexperimenten erhalten die Kinder viele Möglichkeiten, Musik und Rhythmus spielerisch zu erfahren.



Der musikalischen und rhythmischen Erziehung wird in der Vorschule ein fester Platz eingeräumt:

- Wir singen und musizieren täglich mit den Kindern
- Die Erzieherinnen nutzen Rhythmen und Reime als elementare musikalische Ausdrucksformen
- Zu Festen werden Programme aufgeführt. Tanz- und Bewegungsspiele werden integriert
- Musikhören- hierbei besonders auch Klassische Musik, nimmt einen wichtigen Platz ein
- Das Gefühl für Rhythmus erleben die Kinder durch den Einsatz von Rhythmusinstrumenten, bei Klanggeschichten, durch Klatschen und Tanzen
- Durch Gesang und rhythmisches Sprechen (z.B. Verse, Reime, Gedichte) wird die Sprachentwicklung wesentlich unterstützt



### **Darstellen und Gestalten**

Darstellen und Gestalten entspringen einem Grundbedürfnis des Menschen und sind seit Urzeiten ein Ausdrucksmittel.

Bildnerisches Gestalten hat mit Wahrnehmung zu tun, mit der Verarbeitung von Reizen, die von außen auf den Menschen einströmen oder auch in seinem Inneren sich bemerkbar machen, mit Gefühlen und Körperempfindungen.

Gerade beim bildnerischen Gestalten ist es möglich, verschiedene und immer wieder neue Problemlösungsschritte mit anderen Materialien und vertiefter Wahrnehmung zu machen und Entwicklungsprozesse aufzuzeigen.

Eine intensive Wahrnehmung, ein ausführliches sinnliches Erkunden sowie alle kreativen Tätigkeiten von Kindern sind eng mit dem Verstehen der Welt verbunden. Kinder beschreiten dazu eigene Wege und greifen zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, collagieren, mit Ton, Lehm und Knete, mit Wasser, Papier und Draht experimentieren, verarbeiten sie ihre Erlebnisse und verleihen ihren Eindrücken einen bleibenden Ausdruck. Dabei sind vor allem jene Materialien anregend, die einen großen

Gestaltungsrahmen bieten wie z.B. Wasser, Sand und Knete, aber auch Bausteine, Decken und ähnliche Materialien. Auch die Bewältigung von Problemen mithilfe von bildnerischen Gestaltungsmitteln ist möglich. Hinweise dazu finden sich in einer Reihe von Veröffentlichungen über die therapeutische Wirkung von bildnerischem Gestalten. Gleiches gilt auch für Rollenspiele oder das Spiel mit Handpuppen.

Das Spiel mit verschiedenen Materialien ermöglicht dem Kind eine intensive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Das Kind kann hier sozusagen direkt mit seiner Umwelt interagieren. Es kann sie beeinflussen, Spuren hinterlassen, aber sich auch ihren Möglichkeiten anpassen. Der Umgang mit verschiedenen Materialien wird als eine Form des Denkens mit den Mitteln und Möglichkeiten der sinnlichen Erfahrung angesehen.

Anregungen zur Material- und Raumgestaltung:

- Materialien wie Schere, Pappe und Papier, Schablonen, Klebstoff und verschiedenste Malstifte stehen zur Verfügung.
- Die Kunstwerke der Kinder werden aufgehängt, ausgestellt und in Mappen gesammelt.
- Bastelangebote und Projekte – angeregt durch die Interessen oder Bedürfnisse der Kinder und durch feste oder jahreszeitliche Anlässe - werden regelmäßig angeboten. Dabei stellen wir uns auf die unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder ein.
- Kleine Geschenke malen oder basteln fördert die Kreativität, das Selbstbewusstsein und trainiert die Fingerfertigkeit.
- Naturmaterialien werden gesammelt und verwendet.
- »Schätze« sammeln wie Perlen, Glitzersteinchen, Federn,
- Verkleidungsutensilien werden angeboten,
- Kaspertheater und Kasperpuppen,
- Bücher über Künstler und ihre Werke werden in den Lernangeboten verwendet

### **Mathematik und Naturwissenschaft**

Ihren Ausgangspunkt nimmt die mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenz in der Neugier der Kinder, gegenständliche Welt zu verstehen. Die Mathematik macht



ihre  
sich

ein Kind zu Eigen, indem es beispielsweise Bausteine nach Farbe, Form oder Größe sortiert, in eine Reihe legt und abzählt. Darauf aufbauend bildet sich eine Vorstellung der Mengen und Größen, die zunächst jedoch noch »fehlerhaft« ist. Vielfältige Alltags- und Umwelterfahrungen ermöglichen den Kindern, mathematische Größen und naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu ergründen.

Folgende mathematische Erfahrungsfelder laden unsere Kinder zu altersentsprechenden Herausforderungen ein:

- Kinder erfassen unsere Umwelt als dreidimensionalen Raum, nehmen Objekte und ihre Lagebeziehung wahr (räumlicher Strukturierung)
- Arbeit mit Mengen (Waage zum Wiegen von kleinen Gegenständen und Personen)
- Umgang mit Zahlen
- Experimentieren mit ebenen und räumlichen Objekten (Formen)
- Hantieren mit Größen (mit Messlatte und Metermaß können die Kinder ihre Größe messen und lernen, dass man Längen und Größen in m und cm misst)
- Gestalten von Formen und Ornamenten (Muster)
- Spiel mit Spiegelungen und Spiegelbildern (Symmetrie)
- Unterschiede erkennen
- Würfelspiele, Domino
- Zuordnungsspiele (Kreis-, Wett- und Ratespiele)

### **Naturwissenschaft**

- regelmäßige Beschäftigung mit den Themen Natur, Tiere, Pflanzen
- regelmäßige Ausflüge und Naturbeobachtungen (Insekten, Vögel, Kaulquappen ...) in der näheren und weiteren Umgebung des Heimatortes, eventueller Einsatz von Becherlupen und Bestimmungsbüchern
- ökologische Gartengestaltung (Hochbeet)
- Experimente (Magnetismus, mathematisch-physikalische Experimente)

**Wirklich gute Freunde sind  
Menschen, die uns ganz  
genau kennen, und  
trotzdem zu uns halten**

### **Soziales Leben.**



Die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sowie die Entwicklung der sozialen Beziehungen der Kinder untereinander und zu den Erwachsenen zu unterstützen, ist eine grundlegende Aufgabe der Kita.

„Aufgabe der Erzieherin ist es, die Kinder darin zu unterstützen, ihren eigenen Wünschen, Interessen, Bedürfnissen und Gefühlen Ausdruck zu verleihen und sie für die Wünsche, Interessen, Bedürfnisse und Gefühle anderer zu sensibilisieren.“

Um das Zusammenleben in einer Gruppe zu ermöglichen, müssen Erzieherinnen und Kinder sich auf Regeln einigen und sich an Regeln halten.

### **Zur Entwicklung von starken Kindern gehört:**

#### **Das „Ich“ entdecken / Die eigene Individualität erkennen**

- Sich seiner selbst bewusst werden
- Sich als eigenständige Person fühlen
- Individuelle Eigenschaften und Vorlieben erkennen
- Herausfinden, was jedes Mädchen, jeder Junge kann

#### **Anerkannt und bestätigt werden**

- Nähe erfahren und suchen
- Anerkennung, Akzeptanz und Beistand erleben
- Verlässliche Beziehungen mitgestalten
- Erfahren, dass sie/er geschätzt wird und für jemanden wichtig ist
  
- Gefühle wahrnehmen und mit ihnen umgehen

#### **Selbstvertrauen entwickeln**

- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen
- Durch sichere Beziehungen Selbstvertrauen gewinnen
- Die eigenen Stärken erkennen
- Die eigenen Fähigkeiten positiv einschätzen
- Sich selbstsicher und unterstützt fühlen

#### **Sich zugehörig fühlen**

- Soziale Kompetenz erwerben
- Körperliche Nähe suchen und genießen
- Das Zusammensein mit vertrauten und verlässlichen Menschen
- Eigene Beiträge einbringen und die Beiträge anderer anerkennen
- Die eigene Position und Identität in der Gruppe erfahren

Folgende Material- und Raumgestaltung sind dienlich für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen:

- Rollenspielzubehör,
- Spielfiguren, Puppen,
- Stoffe, Tücher,
- Vielfalt von zweckfreien Materialien,
- Raum, in dem Kinder ungestört miteinander verhandeln können,
- Eigentumsfach für jedes Kind.

### **3.2 Stellenwert des Spiels**

„Der Mensch ist erst dann ganz Mensch, wenn er spielt“

(Friedrich Schiller)

Unser Ziel ist die ganzheitliche Förderung des Kindes. Unser vielfältiges Spiel- und Beschäftigungsangebot gibt dem Kind die Möglichkeit, all seine Fähig- und Fertigkeiten ohne Leistungsdruck in der Vorschule weiter zu entwickeln.

Das Kind im Vorschulalter lernt hauptsächlich durch das Spiel.

- Im Spiel lernt das Kind seinen Körper zu gebrauchen.
- Das Kind probiert im Spiel Materialien aus und macht dabei vielfältige Erfahrungen.
- Das Kind findet für Gegenstände neue Verwendungsmöglichkeiten.
- Das Kind entwickelt Phantasie und neue Ideen.
- Das Kind gestaltet durch das Spiel Beziehungen zu anderen.
- Die Erfahrungen werden im Spiel durch Beobachtung des Spielpartners erweitert.
- Das Kind entdeckt Eigenschaften und Fähigkeiten an sich selbst und an anderen.
- Im Spiel tauschen die Kinder Gedanken aus und diskutieren über verschiedene Inhalte.

- Im Rollenspiel schaffen und üben sie sich in neuen Rollen, spielen nicht verarbeitete Situationen aus.
- Im Spiel haben die Kinder die Möglichkeit ihre Gefühle zu zeigen, Ängste zu reduzieren und aufzuarbeiten.
- Im Spiel lernen die Kinder mit Konflikten umzugehen.
- Das Spiel gibt dem Kind die Möglichkeit zur sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung. usw.

### 3.3 Beobachtung und Dokumentation

**Kinder beobachten heißt, Kinder beachten.  
Kinder wollen gesehen werden, wie sie sind.  
Kinder wollen von verschiedenen Menschen  
auch verschieden gesehen werden.**

- Die Dokumentationen sind Instrumente der Entwicklung und Planung der pädagogischen Arbeit.
- die Kinder werden gezielt und regelmäßig hinsichtlich ihrer psychischen, körperlichen, kognitiven, kommunikativen, kreativen und sozialen Entwicklung beobachtet
- Beobachtungen geben Auskunft über den Entwicklungsstand, die Entwicklungsprozesse und die persönlichen Kompetenzen des Kindes
- Als Anhaltspunkte werden die Validierten Grenzsteine der Entwicklung genutzt. Die Grenzsteine sind Entwicklungsziele, die bis zu einem bestimmten Alter erreicht sein sollten. (Körpermotorik, Hand- und Fingermotorik, Spracherwerb, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz, emotionale Kompetenz)
- Beobachtungen werden durch Dokumentation und Kommunikation Elemente der Teamarbeit. Die Erzieher/innen dokumentieren die Beobachtungen und setzen sich darüber im Team auseinander. Dies mobilisiert nicht nur bereits vorhandenes Wissen, sondern ermöglicht auch neue Einblicke und Sichtweisen auf die eigensinnigen Bildungsprozesse der Kinder.
- Die Bildungs- und Lerndokumentationen werden zum zentralen Bestandteil der Elterngespräche (Entwicklungsgespräche). Wir achten dabei darauf, dass die Eltern nicht nur über das informiert werden, was die Erzieher/innen beobachtet und dokumentiert haben. Es sollte daher in den Gesprächen mit Eltern immer ein reger Austausch über die Kinder stattfinden.

- zur Dokumentation der Vorschulzeit wird ein Portfolio angelegt. Es verfolgt das Ziel, den Entwicklungsverlauf und die Lernprozesse des Kindes darzustellen, um weitere Entwicklungsschritte des Kindes zu unterstützen und zu fördern. Dieser Ordner wird der Öffentlichkeit nicht zugänglich aufbewahrt und verbleibt in der Einrichtung.
- Durch Fotos werden Dokumentationen anschaulich! Fotos sind sehr wichtig. Diese bringen Kinder dazu, sich selbst wiederzuerkennen und vertraute Personen und Gegenstände zu entdecken. Kinder erkennen Anlässe auf den Fotos und erinnern sich an diese, zum Beispiel Geburtstage, Lernzeiten und Ausflüge. Fotos eignen sich in besonderer Weise, um sich über gemeinsam Erlebtes auszutauschen oder eine Geschichte zu erzählen.

### 3.4 Planung

Die pädagogischen Fachkräfte sind angehalten, verschiedene Aktivitäten in der Vorschule zu planen und durchzuführen. In unserer Kindertagesstätte geht es um die Balance zwischen der Anwendung von erlerntem Wissen und dem alltäglichen, kreativen Experimentieren.

Diese Planung stellt hohe Anforderungen an die Erzieher/Innen, denn es gilt an bedeutsame Situationen im Erleben der Kinder, an ihren Erfahrungen und Fragen anzuknüpfen, den Kindern ausreichend Freiraum zu geben und an der Umsetzung der Bildungsinhalte zu arbeiten.

Bei der Planung und Gestaltung des Tagesablaufs orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder, am Jahreskreislauf sowie an religiösen Festen und Feiern. Meist finden Themenwochen in Form von Projekten statt. Inspiriert durch ein Buch, durch die Jahreszeit oder durch den Wunsch der Kinder suchen wir uns ein Thema mit dem wir uns dann eine oder mehrere Wochen beschäftigen.

### 3.5 Gruppenöffnung innerhalb der Kita

Jedes Kind hat seinen festen Platz in seiner Stammgruppe. Dort feiert es gemeinsam mit den vertrauten Freunden seinen Geburtstag, und trifft sich täglich zum gemeinsamen Gruppenprozess. Die pädagogischen Angebote finden teilweise in der Stammgruppe und teilweise gruppenübergreifend statt. Die Erzieher eines Gruppenbereiches führen

Absprachen parallel zu durchführenden Projekten oder Angeboten. Es werden gemeinsame Ausflüge, Feste und Veranstaltungen geplant und durchgeführt und gemeinsame Erkundungen unternommen ( z.B. Entdeckungen im Wald, Kennenlernen des Sozialen Umfeldes). In den Ferien erstellen die Erzieher/innen zusammen einen Ferienplan, in dem alle Kinder gemeinsam eingebunden werden. Auf unserem Vorschulspielplatz können die Kinder sich gemeinschaftlich entfalten, entdecken und zusammen spielen. Im Weiteren besteht die Möglichkeit mit den Gruppen die Horträume zu entdecken und den Kindern damit die Möglichkeit auf dem bevorstehenden Wechsel zum Schulkind zu erleichtern. Am Nachmittag treten die Kinder in Kontakt mit den Schulkindern und tauschen sich aus.

### 3.6 Tagesablauf

Unser Tagesablauf sieht wie folgt aus:

6.00 - 8.00 Uhr	Begrüßung der Frühaufsteher gemeinsames Spiel in der Küche
8.00 - 8.30 Uhr	Frühstück der Vorschulgruppen
8.30 – 9.00 Uhr	freies Spiel der Vorschulkinder / Zusammenführung der Gruppen
9.00 – 10.00 Uhr	Pädagogische Angebote
10.00 – 10.15 Uhr	Obstpause
Ab 10.15	Aufenthalt der Gruppen im Freien auf dem Vorschulspielplatz oder auf den umliegenden Spielplätzen
Ab 11.00 Uhr	Beginn der Mittagszeit Gruppenabhängig bis 12.00 Uhr

Nach dem Essen wird eine Entspannungsphase eingelegt und anschließend findet ein gesundes und nahrhaftes Vesperangebot statt.

Ab 14.00 Uhr	Abholphase Freies Spiel auf dem Vorschulspielplatz oder bei schlechtem Wetter in einem Vorschulraum.
--------------	--

### 3.7 Lernen in Projekten

Unser Team stellt sich die Frage:

Projektarbeit ja oder nein?

Projektmethoden, warum Projekte?,

Ziele der Projektarbeit

Auswertung der Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet intensive Beschäftigung über einen gewissen Zeitraum.

An der Projektarbeit sind alle Kinder aktiv beteiligt, wie auch die Erzieher.

Projekte entstehen aus einfachen Ereignissen.

Spannende Fragen der Kinder werden aufgegriffen.

Aus dieser Motivation heraus haben Kinder die Freude sich mit dem Inhalt des Projektes auseinanderzusetzen und Neues zu erleben.

Projekte finden gruppenintern oder gruppenübergreifend statt.

- Projekte: Jahreszeiten, Verkehrserziehung, Gesunde Ernährung, Alle meine Sinne, Umwelterziehung, Buchstaben und Zahlenwelt, Forschen und Experimentieren

Projektarbeit orientiert sich an den Lebenssituationen der Kinder. Wir greifen Themen auf, welche die Kinder unmittelbar betreffen oder Interesse zeigen.

- Ideen, Wünsche, Erfahrungen und Bedürfnisse der Kinder werden aufgegriffen, erweitert und vertieft.
- Alle Bildungsbereiche fließen in die Umsetzung des Projektes ein.
- Im Projekt werden nicht nur kognitive sondern auch kreative, motorische und sozial- emotionale Fähigkeiten geschult.
- Durch die aktive Mitgestaltung werden das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt.
- Projekte sind sehr individuell und knüpfen an die Beobachtungen in der Gruppe an.
- Jede Gruppe entscheidet über die Themen, Inhalte und Dauer ihrer Projekte.
- Die Kinder lernen die Arbeiten mit zu planen und führen diese selbst durch.
- Am Ende steht ein sichtbares Ergebnis.
- Die Kinder sollen sinnvolle Aufgaben und Probleme lösen und möglichst viel selbst erarbeiten.

- Das Ausprobieren, Experimentieren und das eigene Tun steht im Vordergrund.
- Erfahrungen gewinnen sie im eigenen Tun durch Erkunden und Erproben.
- Sie wollen ihr Handeln sehen.
- Die Kinder suchen nach Ursachen und Zusammenhängen durch ihren Entdeckerdrang und ihre Neugier.
- Die Selbständigkeit der Kinder ist ein wichtiger Aspekt projektorientierten Arbeitens.
- Die Erzieherin sucht gemeinsam mit den Kindern nach Wegen, die zur Lösung der selbstgestellten Aufgabe führen.
- Die Kinder erfahren ihre Tätigkeit als sinnvoll wenn das Thema aus ihrem Lebensbereich stammt und sie mitentscheiden und gemeinsam nach Wegen suchen können.
- Ein Projekt ist ein konkretes, zeitlich und räumlich begrenztes Vorhaben, in dem ein Problem unter aktiver Beteiligung der Kinder bearbeitet wird.
- Gemeinsame Auswertung der Projektarbeit

### 3.8 Sprachförderung

Im Jahr vor der Einschulung wird in allen Brandenburger Kita`s eine Sprachstandsfeststellung durchgeführt. Hierbei werden alle Kinder auf ihre sprachlichen Fähigkeiten getestet.

Wenn Hinweise auf einen Förderbedarf ersichtlich werden, wird das Kind durch eine, dafür ausgebildete Erzieherin, gefördert. In unserer Einrichtung arbeiten drei, dafür ausgebildete Erzieher, die die Kinder in einem Zeitraum von 12 - 14 Wochen täglich nach einem festgelegten Programm fördern.

Unser Ziel ist es, allen Kindern die gleichen Chancen für einen erfolgreichen Schulstart zu ermöglichen. Nach einer Fortbildung für alle Erzieher der Kindertagesstätten, die sich in Trägerschaft der Stadt Ludwigfelde befinden, werden diese befähigt nach den "Meilensteinen der Sprachentwicklung" zu arbeiten, was dann durch unser geeignetes Fachpersonal weitergeführt wird.

### 3.9 Umgang mit Medien

Medien und verschiedene Medienprodukte sind mittlerweile ein wichtiger Bestandteil unseres täglichen Lebens. Bereits im frühen Kindesalter werden Erfahrungen mit Medien bewusst oder unbewusst gesammelt. Diese vielseitigen Medienerfahrungen, die unsere Kinder schon in jungen Jahren machen, lassen erkennen, welche Notwendigkeit für die medienpädagogische Arbeit im Kindergartenalltag besteht. Langsam beginnen sich die Schwerpunkte für eine grundlegende Medienbildung auch im Vorschulbereich durchzusetzen. Die Vorstellung des Kindergartens als "medienfreie Zone" entspricht längst nicht mehr der kindlichen Realität und genauso wenig einer zeitgemäßen kinderorientierten Pädagogik.

In der Einrichtung bieten wir den Kindern Zugang zu den Medien:

➤ **Bücher**

Unser pädagogischer Schwerpunkt liegt bei dem klassischen Medium Buch. Hier ist ganz wichtig die Förderung der Sprache mit über Bildbetrachtungen, Beschreibungen und Nacherzählungen von Bildgeschichten.

➤ **CDs**

für gezielte, konzentrierte Aktivitäten, z.B. Malen nach Musik, Bewegung mit Mitmach- und Bewegungsliedern, Rhythmusgefühl durch Tanz, Einüben von Liedern, Entspannung und Ausruhen, hören von Geschichten auf CDs

➤ **DVDs**

Kinder müssen an die Geschehnisse in ihrer Umwelt herangeführt werden. Dies kann auch dadurch geschehen, dass man einmal eine Sendung auf DVD ansieht und dann über das Gesehene und Gehörte spricht. Das gemeinsame Ansehen einer Kindersendung wäre auch eine Möglichkeit, mit den Kindern über ihre Gedanken und Gefühle, die sich dabei entwickeln, zu sprechen oder die Kinder einfach dabei zu beobachten. Welche Aspekte für Kinder wichtig sind und was sie am meisten an den Sendungen reizt oder zu Fragen führt, das ist uns für die pädagogische Arbeit wichtig.

Zur Dokumentation unserer Aktivitäten mit den Kindern kommen **Fotoapparate** und **Filmkamera** zum Einsatz.

In den Ferienzeiten bieten wir den Kindern die Möglichkeiten, Medien wie Spielkonsolen, in die Einrichtung mitzubringen.

## **4 Übergänge gestalten**

### **4.1 Übergang Kita oder Familie zu uns in den Vorschulbereich**

Aus verschiedenen Kindereinrichtungen der Stadt Ludwigsfelde kommen die Kinder, die das 5. Lebensjahr vollendet haben, zu Beginn des neuen Schuljahres zu uns in die Kita "Kleeblatt".

Die Eltern und Kinder haben die Möglichkeit sich die Einrichtung am Tag der offenen Tür anzusehen und die Erzieher über inhaltliche und organisatorische Fragen zu kontaktieren. Auch können die Kinder Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen und die Räumlichkeiten sowie Erzieher kennen lernen.

Die Vorschulkinder beginnen ihr Vorschuljahr in der Kita "Kleeblatt" immer 14 Tage nach Schulbeginn. So bleibt allen Kindern Zeit für eine Eingewöhnungsphase. Jedes Kind hat die Möglichkeit in der Kita zu schnuppern, die Termine werden individuell vereinbart und richten sich nach den Möglichkeiten der Eltern. Die Eltern können die Eingewöhnung ihres Kindes begleiten, das Kind kann aber auch nach eigenem Wunsch allein die Zeit in der Einrichtung verbringen.

Während der Eingewöhnung stehen auch Erzieher zur Verfügung, um noch offene Fragen zu beantworten.

### **4.2 Übergang Vorschulbereich in die Schule**

Da sich die Kita "Kleeblatt" im Gebäude der Verlässlichen Halbtagschule "Kleeblatt" befindet, ist eine enge Zusammenarbeit mit der Schule möglich.

Es erfolgen zwischen Erziehern und Grundschullehrern Absprachen über konzeptionelle Inhalte aber auch Informationen über Ziele, Aufgaben und Arbeitsweisen. Es werden gemeinsame Aktivitäten geplant und durchgeführt, so das Schulfest mit einem gemeinsamen Programm sowie Schnupperstunden der Vorschulkinder in der Schule.

Die Lehrkräfte der Schule nutzen die Monate November bis Januar um in allen Gruppen der Kita "Kleeblatt" zu hospitieren. Das Zeitschienenmodell zum Übergang Kita - Grundschule findet Berücksichtigung und bildet einen erprobten zeitlichen Rahmen für die Zusammenarbeit dieser Einrichtungen

### 4.3 Übergang Kita - Hort

Die Kita "Kleeblatt" ist eine Einrichtung für Vorschulkinder und Hortkinder. Alle Erzieher sind auch in allen Bereichen eingesetzt. Somit kennen die Vorschulkinder bereits die Räumlichkeiten des Hortes und die Erzieher. Für Kinder, die die Kita ab dem 5. Lebensjahr besuchen, fällt eine Übergangsphase weitgehend weg.

Alle Kinder, die aus anderen Kitas zu uns in den Hort kommen, können sich am Tag der offenen Tür informieren und die Erzieher der Kita "Kleeblatt" besuchen die Elternversammlungen der zukünftigen Erstklässler.

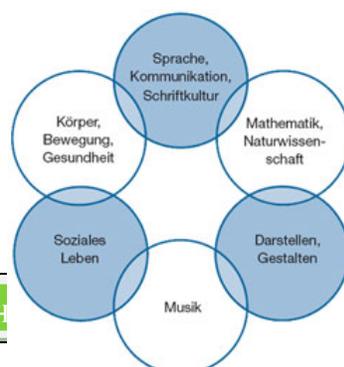
### 4.4 Übergang Schule - Hort

- durch Hilfestellung bei Erledigung der Hausaufgaben in den Klassen, sofern Erzieher unserer Einrichtung für die Klassenbetreuung vorgesehen sind
- durch Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin
- in den ersten Wochen werden die Kinder von den Erziehern aus dem Frühhort in die Klassenräume gebracht und nach der Schule von dort wieder abgeholt
- es wird eine Zeitschiene von zwei Wochen genutzt um die Kinder mit der offenen Arbeit vertraut zu machen, während dieser Zeit werden sie in Gruppen betreut

## 5 Die pädagogische Arbeit im Hortbereich

### 5.1 Grundsätze elementarer Bildung

Ziel der »Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg« ist es sicherzustellen, dass allen Kindern in den Tageseinrichtungen des Landes die erforderlichen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden. Im Hort werden die Angebote ausgerichtet nach den Bildungsbereichen:



## 5.2 Offene Arbeit

*Das wichtigste Maß unserer Arbeit sind die Bedürfnisse der Kinder.*

Kinder sollen ihre eigenen Wege gehen, aber Wegweiser können nicht schaden. Offene Arbeit bietet viele Möglichkeiten, auf Kinder mit verschiedenen Charakteren, Verhaltensweisen und Gewohnheiten einzugehen. Bei uns findet offene Arbeit in einem Rahmen statt, der für die Erzieher überschaubar bleibt, aber dennoch den Kindern vielfältige Aktivitäten bietet. Die Kinder haben im Hort die Möglichkeit, verschiedenen Aktivitäten und Angeboten nachzugehen und somit ihren Nachmittag selbst zu gestalten. Die offene Arbeit trägt dazu bei, die Bewegungsräume und Entscheidungsräume der Kinder zu erweitern. Dazu stehen ihnen unsere Horträume und der Außenbereich zur Verfügung. Die Kinder in unserer Einrichtung entscheiden selbst, mit wem sie spielen möchten. Hierfür geben wir ihnen Raum und Zeit, den sie dazu brauchen. Einige Ausnahmen gibt es für die Anfangsphase der Kinder der 1. Klassen. Diese werden in Gruppen gesammelt und langsam an die offene Arbeit herangeführt. Für die offene Arbeit ist ein gut funktionierendes Team erforderlich. Genaue Absprachen untereinander bietet Transparenz für die Eltern. Grundvoraussetzung dafür ist, dass sich unsere Fachkräfte für diese Art der pädagogischen Arbeit öffnen.

„Eine Erzieherin ist nicht verpflichtet, Verantwortung für die entfernte Zukunft auf sich zu nehmen. Aber sie ist voll verantwortlich für den heutigen Tag.“ (Janusz Korczak)

## 5.3 Bildungsprozesse Mädchen und Jungen

### **Starke Mädchen - starke Jungen!**

- Kindertagesstättenleitung und –mitarbeiterInnen stellen einen engen Kontakt zu allen Personen mit Elternfunktion her und vermitteln dabei ihren geschlechtsbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern als auch mit den Personen, die für ein Kind Elternfunktion übernehmen. Das beinhaltet einen expliziten Einbezug, auch der Väter.
- Räume und Spielflächen eröffnen eine Vielfalt spielerischer Optionen für Mädchen und für Jungen und gestalten Möglichkeiten für beide Geschlechter, unterschiedlichste Spielbedürfnisse zu befriedigen.

- Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien wird darauf geachtet, dass Geschlechtsrollenstereotypen aktiv und bewusst entgegen gewirkt wird.
- Bei beiden Geschlechtern werden Fähigkeiten zur Konfliktbewältigung auf dem Hintergrund der jeweiligen geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen gefördert, wobei darauf geachtet wird, dass beide Geschlechter vielfältige Kompetenzen erwerben und Geschlechtsrollenstereotypen entgegen gewirkt wird.

Geschlechtsspezifische Themenstellungen werden bewusst aufgegriffen und in spielerischer Form mit den Kindern aufgearbeitet.



## 5.4 Beobachten und Dokumentieren

„Kinder beobachten heißt Kinder beachten und das heißt für uns Kinder achten“

Beobachten und Dokumentieren ist die tägliche Aufgabe des Erziehers.

Durch das gemeinsame Erleben und Reflektieren des Tages werden Erkenntnisse gewonnen und dem Tagesablauf abgestimmt.

Es schenkt uns Erkenntnisse über die Kinder und deren Situationen im Hort und außerhalb des Hortes. (Freundschaften, Interessen...)

Dokumentation geschieht durch Fotocollagen, Ausstellung von Arbeiten oder durch deren Mitnahme nach Hause, auch durch Feierlichkeiten wird die gemeinsame Arbeit der Kinder und Erzieher sichtbar. In der Teambesprechung vom Hort werden Beobachtungen, die festgehalten wurden, ausgetauscht und somit das Handeln der Erzieher bestimmt.

## 5.5 Raum und Material

Unsere Räume wurden kritisch nach den Bildungsbereichen entwickelt und eingerichtet und sollen somit den Kindern eine große Vielfalt an Angeboten für die Kinder ermöglichen.

### Der Schulhof

- genug Platz um den Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu sein
- Klettergerüst zum Erproben und Festigen der Kletterfähigkeiten
- dazu einen großen Sandkasten zum Erschaffen eigener kleiner Welten
- einen Fußballplatz zum gemeinsamen Spielen (an den Toren sind Basketballkörbe befestigt)
- Fahrzeuge können genutzt werden

- der hinterer Schulhof hat ein kleines Häuschen zum Rollenspiel und eine Fläche aus Wellen, was den Kindern ermöglicht ihr körperliches Geschick unter Beweis zu stellen

## **Erdgeschoss im Kleeblatt**

### Rezeption/Abmeldung

- Die Rezeption bietet die ideale Möglichkeit, in der Eltern und Erzieher gegenseitig Informationen austauschen können. Die Rezeption bietet aber auch den Nutzen, dass die Kinder einen Punkt haben, wo sie sich verabschieden können, was die Erzieher kontrollieren und schriftlich festhalten
- Auch die Abholperson des jeweiligen Kindes wird kontrolliert, um die Sicherheit der Kinder zu gewähren

Daher ist die Rezeption der beste Ort um einen angenehmen Nachhauseweg zu gewährleisten und sich auf ein Wiedersehen zu freuen



## **Erstes Obergeschoss im Kleeblatt**

### Essenraum

- dient als Aufenthaltsraum für Kinder,
- im Essenraum haben die Kinder die Gelegenheit den Tee einzunehmen und sich mit mitgebrachten Essen zu stärken
- der Essenraum beherbergt auch die unterschiedlichsten Spielmaterialien (Lego Duplo, Gesellschaftsspiele und Zeichen- und Malutensilien) und ermöglicht somit einen angenehmen abwechslungsreichen Aufenthalt

Garderobe für erste Klassen, Flex-Klassen und zweite Klassen

- die Kinder haben die Möglichkeiten ihre Sachen abzustellen,

## **Zweites Obergeschoss im Kleeblatt**

### Freizeitraum/Puppenraum

- dieser Raum ist ideal für unsere Kinder um Rollenspiele zu entwickeln und auch zu spielen
- die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Erfahrungen einfließen zu lassen und somit voneinander zu lernen
- der Raum bietet viele Spielmaterialien (Möbel, Sachen zum Verkleiden, Tischgedeck...)
- da in diesem Raum auch Matten zu Verfügung stehen, haben müde Kinder auch die Möglichkeit sich auszuruhen

### Spielraum

- hier haben unsere Kinder Zugriff auf die unterschiedlichsten Gesellschaftsspiele, die sie gemeinsam entdecken können
- durch die Stühle und Tische in diesem Raum haben die Kinder auch die Möglichkeit sich andere Aktivitäten auszusuchen (Zeichnen, Lesen, Hausaufgaben...)

### Werkstatt

- in der Werkstatt haben die Kinder die Möglichkeit ihre kreativen Ideen zu verwirklichen
- es stehen ihnen verschiedene Materialien , wie Holz, Papier, Farbe, Ton, Stein, Metall, Keramik, Gips..... sowie die zur Bearbeitung erforderlichen Werkzeuge zur Verfügung
- das freie Arbeiten wird fachkundig begleitet und Techniken (sägen, mauern, kleben, verformen.....) nach dem lebenspraktischen Ansatz vermittelt
- wir verwenden dabei umweltschonende Materialien, die zum Großteil schon benutzt und ausgesondert wurden
- unser Ziel ist es, Grundkenntnisse in der Verarbeitung von Werkstoffen zu vermitteln und dabei das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken

### Bauraum

- in diesem Raum können die Kinder ihre konstruktiven Fähigkeiten entdecken und festigen
- der Raum wurde mit großen Bauelementen ausgestattet

## **Drittes Obergeschoss im Kleeblatt**

### Tischtennisraum

- in dieser Räumlichkeit haben die Kinder die Möglichkeit ihre Fähigkeiten im Tischtennis gemeinsam zu entwickeln und zu stärken
- die beiden Tischkicker erlauben spannende gemeinsame Partien

### Bauraum

- in diesem Raum haben die Kinder Zugriff auf Bausteine und diverse Materialien zum Bauen
- die Kinder können ihre konstruktiven Fähigkeiten gemeinsam entdecken und festigen

### Kreativraum

- dieser Raum bietet eine große Vielfalt an Bastel-, Zeichen und Malmaterialien
- die Kinder entwickeln eigene Ideen und können diese umsetzen

## **Weitere Räumlichkeiten im Kleeblatt**

### Turnhalle (auf dem Schulhof)

- als weitere Möglichkeit den Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, bietet sich die Schulturnhalle an

### weitere Räume in der Schule, die von uns genutzt werden

- die Mediathek
- die Werkstatt
- das Computerkabinett
- ein Mehrzweckraum
- Musik- und Tanzraum
- Speiseräume
- bei Bedarf auch Klassenräume (Schlechtwetter Variante)

## 5.6 Interaktion Erzieher – Kind

### **Kinder und Erzieher sind Partner**

Die Interaktion zwischen Erzieher/In und Kind meint den gemeinsamen Austausch auf einer respektvollen Ebene. Kinder und Erzieher sind gleichberechtigte Partner in der Gestaltung und Umsetzung des Tagesablaufes. Der Tagesablauf wird in regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen von den Kindern mit gestaltet. Kinderkonferenz heißt unter anderem , Kindern das Wort geben um aktuelle Themen und Interessen der Kinder in den Hortalltag einfließen zu lassen.

Wir wollen die Kinder damit zum aktiven und verantwortungsbewussten Handeln ermutigen. In den daraus resultierenden Arbeitsgemeinschaften ist der Austausch zwischen den Kindern und Erziehern intensiver und Interessen bezogener. Rechte und Pflichten werden im Miteinander thematisiert und für alle verbindlich festgelegt.

## 5.7 Umgang mit Medien

### **Medien sind wertvolle Werkzeuge für Bildungsangebote.**

Die neuen Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken, deshalb ist die Vermittlung von Medienkompetenz ein ausdrückliches Ziel unsere Einrichtung. Die Medienkompetenz meint die Fähigkeit, Medien (z.B. Bücher, Zeitungen, Fotos, Telefon, Radio, PC, Internet...) kritisch reflektiert, selbstbestimmt und kreativ zu nutzen. In Kooperation mit der Schule bietet die Schulmediathek mit ihrer altersgerechten, vielfältigen Ausstattung an Büchern, Lernprogrammen, Dokumentationen und Zeitschriften die Möglichkeit, sich die heutigen Medien kompetent anzueignen. Des Weiteren kooperiert der Hort mit der städtischen Bibliothek und besucht diese in regelmäßigen Abständen, um den Kindern auch außerhalb der Einrichtung kindgerechte Mediennutzung zu ermöglichen. Im Hort selbst stehen eine Vielzahl von Lernspielen, Büchern und Zeitschriften in den entsprechenden Räumen zur Verfügung.

### **Eines ist jedoch zu berücksichtigen!**

- Die Kinder sollten kein Spielzeug mit in den Hort bringen. Sie werden darum stets belehrt, dass die Gefahr des Verlustes besteht.
  
- ***Ausdrücklich wird auch darauf hingewiesen, dass es bei Verlust keine Erstattung gibt***

## 5.8 Tagesablauf

### während der Schulzeit

6.00 – 7.15 Uhr Begrüßung und gemeinsames Spiel  
7.15 Uhr Aufbruch zur Schule



13.45 Uhr Anmeldung der Hortkinder Klasse 1 bis 6 im Hort

14.00 – 15.30 Uhr AGs mit diversen Lernangeboten  
Spiel und Aufenthalt im Freien

15.30 – 18.00 Uhr Spiel, Bewegungs- und Bastelangebote in den Funktionsräumen  
Abholphase

### während der Ferien



6.00 – 8.00 Uhr Begrüßung und gemeinsames Spiel  
8.00 – 8.30 Uhr die Ferienkinder haben die Möglichkeit in der Küche ihr Frühstück einzunehmen  
9.00 – 12.00 Uhr geplante Aktivitäten (siehe Ferienplan) oder freies Spiel  
12.00 – 13.00 Uhr Mittagessen  
13.00 – 15.00 Uhr Angebote + Spielaktivitäten  
15.00 Uhr Abholphase

## 6 Zusammenarbeit in der Einrichtung

### 6.1 Rolle der Leiterin

Die Leitung ist verantwortlich für die Sicherstellung des Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Versorgungsauftrages der Kita im Rahmen der familienergänzenden Förderung der Kinder und leitet die Mitarbeiter bei der Umsetzung des gesetzlichen Auftrages an.

Weitere Aufgaben sind:

- Mitarbeiterführung und Teamentwicklung (Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen)
- Zusammenarbeit mit Eltern und Mitwirken im Kita - Ausschuss
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit der Grundschule, Ausbildungsstätten, Behörden und Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit

### 6.2 Zusammenarbeit mit der Schule

- Klärung der wechselseitigen Erwartungen hinsichtlich der Vorbereitung auf die Schule
- Besuch der Lehrer in den Vorschulgruppen im Hinblick auf den Entwicklungsstand der Kinder um geeignete Maßnahmen einzuleiten, wie spezielle Förderungen der Kinder
- Vorbereitung und Durchführung von Besuchen künftiger Schulkinder in der Schule
- Gemeinsame Elternabende in Hinsicht auf Hortkinder
- Bei Schulanfängern Regelung hinsichtlich Bringen/Abholen der Kinder zwischen Schule und Einrichtung

### 6.3 Zusammenarbeit im Team

- Teamentwicklung beobachten
- Kontinuierliche Teamberatungen, 14- tägig
- Abstimmung Leitbild und Wertorientierungen

- Zusammenarbeit bei der Planung und der Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Aufgabenverteilung bei gruppenübergreifenden Aktivitäten
- Absprachen über Raumnutzung
- Fallbesprechungen im Team
- Fachliche Diskussion pädagogischer Konzepte und Weiterentwicklung des Einrichtungskonzepts
- Information und Diskussion von Fortbildungsinhalten
- Weitergabe von Informationen des Trägers

#### **6.4 Zusammenarbeit mit Praktikanten**

- Beratung von Fachkräften, die Praktikanten anleiten
- Teilnahme an Praxisbesuchen von Lehrkräften
- Schriftliche Beurteilungen mit dem verantwortlichen Erzieher erarbeiten
- Teilnahme an Veranstaltungen in den Ausbildungsstätten
- Zielvereinbarungsgespräche

#### **6.5 Zusammenarbeit mit dem Träger**

- Teilnahme an Leiterberatungen
- Absprachen über Anschaffung notwendiger Ausrüstungsgegenstände
- Überwachung Haushaltsplan
- Absprachen hinsichtlich des pädagogischen Personals
- Absprachen über die Angebotsstruktur
- Festsetzung der Öffnungszeiten
- Fachliche und organisatorische Abstimmung zwischen den Kindertagesstätten des Trägers
- Abstimmung der Schließzeiten der Einrichtungen

## 6.6 Zusammenarbeit mit den Eltern

(Entwicklungsgespräche, Erziehungspartnerschaft, laufende Informationen, Elternabende)

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern ist erforderlich und wird von uns befürwortet. Die Grundvoraussetzung dafür ist die gegenseitige Akzeptanz von Eltern und Erziehern. Wir sehen die Erziehung in der Kindereinrichtung ergänzend zur Familienerziehung.

Erziehungspartnerschaft, in der sowohl die Elternkompetenz als auch die Kompetenz der Fachkräfte zum Wohl der anvertrauten Kinder zusammenwirken, braucht Orientierung, Übung und Grundlagenarbeit auf mehreren Ebenen.

### Elternarbeit heißt für uns:

- kritischen Bemerkungen gegenüber sind wir aufgeschlossen und dankbar, denn so finden wir wieder neue Impulse für unsere Arbeit
- Beteiligung der Eltern an der Konzeptionsentwicklung über den Kita Ausschuss
- Elternabende, organisatorisch oder thematisiert für den Vorschulbereich
- Leiter- und Erziehersprechstunden bei Nachfrage
- kurze Gespräche in der Bringe- und Abholphase
- aktuelle Informationen sind an den PIN – Wänden im Flurbereich zu ersehen

## 6.7 Kita – Ausschuss

- der Kita - Ausschuss besteht zu drei gleichen Teilen aus Mitgliedern, die aus dem Kreis der Beschäftigten, dem Kreis der Eltern und dem Träger gewählt werden
- der Kita - Ausschuss beschließt über pädagogische und organisatorische Angelegenheiten der Kindertagesstätte, insbesondere über die pädagogische Konzeption
- Finanzhoheit des Trägers, seine personalrechtliche Zuständigkeit und seine Selbständigkeit in Zielsetzung und Durchführung der Aufgaben bleiben hiervon unberührt
- Die Leiterin unserer Einrichtung ist nicht im Kita - Ausschuss vertreten, kann aber zu den Sitzungen eingeladen werden

## 6.8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- die Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen wird von der Leiterin koordiniert
  - Jugendamt
  - Landesjugendamt
  - allgemeiner sozialpädagogischer Dienst des Jugendamtes
  - Gesundheitsamt
  - Unfallversicherungsträger
  - Zahnärztlicher Dienst
  - DRK
  - Kindertagesstätten des Trägers
  - Bibliothek, Kristalltherme, Klubkino, Kegelbahn u.a.
  - Musikschule

## 7 Qualitätsentwicklung

### 7.1 Qualitätsüberprüfung

Qualität widerspiegelt im Wesentlichen Werte, Überzeugungen, Wünsche und Bedürfnisse, der in der Betreuung der Kinder involvierten Personen und Gruppen. Deshalb ist Qualität die gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten. In unserer Einrichtung erfolgt die Qualitätsüberprüfung intern. Die Qualitätserfassung erfolgt aus fünf unterschiedlichen Perspektiven.

- 1. Qualitätsprüfung, die das Personal betrifft (Erzieherschlüssel, Qualifikation Personal, Kontinuität des Personals, Arbeitsbedingungen des Personals, Vorbereitungszeiten, Gesundheit und Gesundheitsgefährdung des Personals, verfügbare finanzielle Mittel, Qualität und Umfang von Räumlichkeiten)
- 2. die vom Kind erlebte Lebensqualität (Spielmöglichkeiten, Zeit des Aufenthalts, Lernangebote, spürt es Spaß und Freude, wird es fremdbestimmt oder kann es Eigeninitiative entwickeln, Kontakt zu Erziehern, Kontakt zu anderen Kindern, gibt es bei Bedarf eine Vertrauensperson, hat es Rückzugsmöglichkeiten, kann es z.B. Bauwerke stehen lassen) in der

Vorschule durch Beobachtung, im Hort durch Befragungen schriftlich oder mündlich und der Kinderkonferenz

- 3. Qualität aus Sicht der Eltern (durch Elternfragebögen oder Gesprächen sowie Kita - Ausschuss)  
(werden Wünsche der Eltern wahrgenommen und berücksichtigt in Bezug auf Förderung des Kindes, Öffnungszeiten, Ferienangebote, Betreuungsdauer, Dienstleistungen)
- 4. Qualität aus Sicht der Schule (in wöchentlicher Beratung)  
(Vorbereitung auf die Schule, gemeinsame Fallbesprechungen, Zusammenarbeit in der Freizeitgestaltung und bei Projekten)
- Qualität aus Sicht der Erzieher (in Teamberatungen und persönlichen Gesprächen zwischen Leiter und Erzieher)  
(psychische Belastung, Zusammenarbeit im Team und mit Eltern, Arbeitsplatz, Arbeitszeiten, Vereinbarkeit mit der Familie, Entscheidungsfreiräume, können eigene Fähigkeiten und Begabungen eingesetzt werden, kann man Kinder fördern, werden Probleme gemeinsam besprochen und Lösungen zur Änderung gesucht, bestehen Beratungsangebote, bestehen Fort- und Weiterbildungsangebote, erhält man Anerkennung für die geleistete Arbeit (Erfüllung von Zielvereinbarungen), tragen die Eltern die Entscheidungen des Teams)

## 7.2 Fortbildung

- am Anfang jeden Jahres informieren sich die Erzieher über Fortbildungsangebote und legen ihre Fortbildungswünsche dar
- diese werden im Team besprochen und festgelegt, wer sich zu welcher Fortbildung anmeldet
- nach jeder Fortbildung wird der Inhalt dieser im Team vorgestellt

## 7.3 Mitarbeitergespräche

- am Anfang eines jeden Jahres werden Zielvereinbarungsgespräche geführt

- zur Hälfte der Zielvereinbarungsperiode werden Zwischenstandsgespräche geführt
- das Zielabschlussgespräch wird am Ende der Zielvereinbarungsperiode geführt
- jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit zusätzliche Mitarbeitergespräche mit der Leiterin zu vereinbaren

#### 7.4 Konzeptfortschreibung

- in jedem Schuljahr wird die pädagogische Konzeption von allen Teammitgliedern überprüft, ob sie noch der aktuellen Situation entspricht
- in Teamberatungen wird festgelegt, was überarbeitet werden muss
- jedes Teammitglied arbeitet an der Konzeptfortschreibung mit

## 8 Öffentlichkeitsarbeit

### Flyer

- für alle Interessierten liegen Flyer in der Einrichtung sowie beim Träger aus
- das Anpassen der Flyer an die aktuelle Situation, erfolgt in Zusammenarbeit zwischen dem Träger der Einrichtung und der Leiterin
- Zuarbeiten von Teammitgliedern sind erwünscht

### Homepage der Schule

- Informationen über die Einrichtung findet man auf der Internetseite der Stadt Ludwigsfelde [www.ludwigsfelde.de](http://www.ludwigsfelde.de)
- Detaillierte Informationen und aktuelle Termine der Einrichtung sind auf der Internetseite der Kleeblatt - Grundschule zu finden [www.kleeblatt-grundschule.com](http://www.kleeblatt-grundschule.com)

## ANHANG

### Regeln für Hortkinder

Der Hort ist ein Platz, an welchem du spielen, träumen, entdecken und erzählen kannst, aber auch um neue Freunde zu finden. Damit dass alles klappt, gilt für dich folgende Hausordnung!

#### Wie verhalte ich mich richtig?



1. Ich behandle alle Schüler rücksichtsvoll und kameradschaftlich. Ich bin höflich zu allen Erwachsenen (Erzieher und andere Mitarbeiter) und höre auf das, was sie mir sagen.
2. Kann ich ein Problem nicht mit Worten lösen, wende ich mich an die Erzieher. Sie helfen mir.
3. Ich melde mich immer bei den Erzieher/innen an und auch ab.
4. Alles was gefährlich ist für meine Mitschüler und mich (z.B. spitze Gegenstände, offenes Feuer, Schneebälle), sind nicht erlaubt.
5. Spielzeuge und alles was sich im Hort befindet, behandle ich schonend und pfleglich. Geht etwas kaputt, dann sage ich es einem Erzieher.
6. Ich halte Horträume, das Hortgelände, Waschräume und Toiletten sauber.

7. Auf alle Dinge, die ich den Hort mitbringe, muss ich selbst aufpassen. Ich nutze die Spielzeugtage.

*Mein Aufenthalt im Gebäude/  
Gruppenräumen und Speiseraum*

8. Ich renne und tobe nicht im Haus.

*Mein Aufenthalt auf dem Schulhof*

9. Alle Spielgegenstände soll ich ordentlich behandeln. Wenn ich sie nicht mehr brauche, räume ich sie wieder ein.

10. Ich fahre mit dem Fahrzeug rücksichtsvoll.

11. Ich schütze Bäume und Beete und werfe meinen Müll in die dafür vorgesehenen Mülleimer.

12. Ich klettere nicht auf und über Zäune.

13. Beim Fußball gelten die Fairnessregeln.



Stand: 17.11.2021

